Deutsche Zeitung für São Paulo

S.Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: «Zeitung» Sanpaulo — Telephon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 — Caixa do Correio 302
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo
Gesetzt mit Setzmaschinen »Typograph« — Gedruckt auf Augsburger Schnellpresse
Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20$000 für das Inland, 30$000 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. Grössere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

Sr. Pastor Theodor Kölle RIO CLARO

N. 200 XVIII. Jahrg. | Donnerstag, den 20. August 1914 | XVIII. Jahrg., N. 200

Deutschland und die Zivilisation.

Von Dr. Abrahão Ribeiro.

(Schluß.)

Um das Interesse, welches die Deutschen im allgemeinen an Brasilien nehmen, und die außerordentlichen Dienste, welche wir ihnen verdanken, ins rechte Licht zu stellen, brauchen wir hier gewiß nicht das aufzuzählen, was ihren Handel, ihre Industrie und ihre Schiffahrt betrifft. Wir werden vielmehr nur an einige Arbeiten deutscher Schriftsteller über Brasilien erinnern, die allgemein in Vergessenheit geraten sind. Niemand besser als Ludwig Schneider hat den Paraguay-Krieg beschrieben: „Der Krieg der Tripleallianz gegen die Regierung der Republik Paraguay" (1872—75 erschienen). In seinem Buche „Der südamerikanische Krieg" kritisiert der General Max von Versen Schneiders Werk und behandelt die Fähigkeit und die Strategie des brasilianischen Heeres. Der bekannte Romanschriftsteller Friedrich Gerstäcker hat einigen seiner Werke brasilianische Typen und Landschaften zugrunde gelegt. Der berühmte Varnhagen, Verfasser der geschätzten „Historia do Brasil" war ein Deutschbrasilianer Düsseldorfer Ursprungs. Feldner bereiste 1816 unsere Provinzen nicht als gleichgültiger Tourist, sondern hinterließ ein wichtiges Werk: „Reise durch mehrere Provinzen Brasiliens", das im Jahre 1828 durch seinen Landsmann Liegnitz veröffentlicht wurde. Er berichtet darin über seine mineralogischen Forschungen, über seine Entdeckungen von Steinkohlen- und Graphitlagern. Karl Friedrich Martius war nicht nur der geniale Entdekker und Einordner unseres Pflanzenreichtums. Außer seiner berühmten „Flora Brasiliensis", an der über 60 Gelehrte mitarbeiteten, fast lauter Deutsche, hat er auch die berühmten „Beiträge zur Ethnologie und Sprachkunde Brasiliens" geschrieben, eingehende Studien über die brasilianische Völker- und Sprachkunde.

Nicht minder bedeutend sind die Arbeiten von Johann Baptist von Spix, der den größten Teil seines Lebens dem Studium der brasilianischen Flora und Fauna widmete und das später von Martius vervollständigte wertvolle Buch „Reise nach Brasilien" schrieb, ferner mehrere illustrierte Werke über unsere Vögel, Reptilien, Fledermäuse und Affen. In einer bemerkenswerten Rede vor der Bayrischen Akademie der Wissenschaften brachte er all seine Bewunderung und Liebe für Brasilien zum Ausdruck, gab einen Ueberblick über unsere Geschichte und prophezeite uns eine glückliche staatliche Zukunft. Pohl und Raddi trugen durch ihre Studien ebenfalls zur Verbreitung der Kenntnisse über unsere Tiere und Pflanzen bei. Eschwege, der berühmte Geologe, schrieb meisterhaft über die Mineralogie und Geologie des amerikanischen Kontinents, besonders Brasiliens: „Beiträge zur Gebirgskunde Brasiliens".

Ein Professor an der Universität Kiel, Gottfried Heinrich Handelmann, schrieb eines der berühmtesten und besten Werke über die Geschichte unserer Nation, die „Geschichte von Brasilien" (1859), bemerkenswert durch ihre Methode und durch die Wahrheit der Darstellung. Ueber dieses Werk schrieb Dr. Oliveira Lima im „Estado de São Paulo" vom 26. Mai 1907 die folgenden Worte: „Die Geschichte Handelmanns, die bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts reicht, ist ein starker Band von fast 1000 Oktavseiten, von denen nicht eine Zeile veraltet ist. Sie verdiente viel eher eine Uebersetzung als das Werk Varnhagens eine Neuausgabe." Der zitierte Artikel Oliveira Limas, der von deutschen Werken über Brasilien handelt, sollte von allen denen gelesen werden, die daran zweifeln, wieviel die Deutschen zur Erhöhung unseres Namens beigetragen haben.

Wer kennt nicht die interessante Arbeit Hans Stadens von Homberg „Reisen und Gefangenschaft unter den Wilden Brasiliens", die 1557 im „Weltbuch von neuen erfundenen (entdeckten) Landschaften" erschien? Von den wilden Indianern gefangen, grausam von ihnen mißhandelt, ließ der Deutsche sich nicht vom Hasse hinreißen, sondern beobachtete ihre Gebräuche und Sitten, studierte ihre Sprache und leistete uns einen großen Dienst, indem er seine Abenteuer veröffentlichte, alles was er sah, hörte und litt. Ebenfalls interessant durch die Beschreibung unserer Wälder und Kaupps und wertvoll vom wissenschaftlichen Standpunkte sind die Werke des Forschungsreisenden Hermann Meyer, die seine Reisen durch Matto Grosso und seine Studien im Tale des Xingú schildern. 1895 erschien von ihm „Pfeil und Bogen in Zentralbrasilien" und später „Berichte über meine zweite Xingu-Expedition".

Von der monumentalen Arbeit von Johann Eduard Wappaeus „Allgemeine Geographie Brasiliens" ist nur ein Teil ins Portugiesische übersetzt worden. Welcher andere Schriftsteller handelt eingehender von den brasilianischen Flüssen? Ein anderer deutscher Schriftsteller, der viel zu unserem Fortschritt beigetragen hat, war der Redakteur der „Deutschen Zeitung" in Porto Alegre, Karl von Koseritz, der 1885 „Bilder aus Brasilien" veröffentlichte. Er war ein eifriger Forscher, und es gelang ihm, eine reiche ethnographische Sammlung und von brasilianischen Seltenheiten zusammenzubringen, mit der er später das Museum für Völkerkunde in Berlin bereicherte, heute eines der vollständigsten in Bezug auf Brasilien. „Durch Zentralbrasilien" und „Unter den Naturvölkern Brasiliens", von Karl von den Steinen, sind zwei Werke, die ebenfalls unsere Reichtümer, unsere Sitten, die Pracht unserer Urwälder, die Eigenschaften unserer Indianer usw. in Europa bekanntmachten. Dasselbe können wir von dem noch nützlicheren Werke von Ehrenreich sagen: „Anthropologische Studien über die Urbewohner Brasiliens" (1897).

Ueber unser finanzielles und wirtschaftliches Leben haben Deutsche gewissenhafte Studien geschrieben, die die Aufmerksamkeit der Kulturvölker auf unser Land lenkten. Darunter befinden sich die Arbeiten von Kaerger „Brasilianische Wirtschaftsbilder" (1889) und von Lamberg „Brasiliens Land und Leute in politischer und volkswirtschaftlicher Beziehung" (1899). Das Buch von Schwarz „Das heutige Brasilien" (1893) war ein weiterer wertvoller Beitrag zur Bekanntmachung unseres Vaterlandes. Nicht alles, was er dort sagt, ist angenehm für uns, aber es ist wahr und also von Vorteil. Die Alte Pinakothek in München besitzt die wunderbare Kollektion von Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen des Augsburger Malers Moritz Rugendas, der unter der Herrschaft Pedros 1. ganz Brasilien bereiste und in Meisterwerken unsere Naturschönheiten, unsere Ortschaften und Städte verewigte. Wir besitzen endlich die Werke von hohem Wert des Prinzen Maximilian von Wied: „Reise nach Brasilien 1815—1817", „Abbildungen zur Naturgeschichte Brasiliens" und „Beiträge zur Naturgeschichte Brasiliens", sowie der Prinzessin Therese von Bayern „Meine Reise in den brasilianischen Tropen".

Es wäre ermüdend, die Aufzählung fortzusetzen. Was wir hier zitierten, soll nur ein Beweis sein für das Viele, was die Deutschen für Brasilien geleistet haben, für das große und wirkliche Interesse, das sie unseren Angelegenheiten entgegenbrachten. Es genügt wohl, um uns zu überzeugen, daß sie von unserer Seite keine kalte Ablehnung verdienen. Seien wir nicht undankbar und vergessen wir nicht, daß die Deutschen keine Abenteurer sind, die hier nur durchpassieren auf der Suche nach Reichtum. Erkenntlich gegen das Land, das sie aufnahm, bleiben sie hier, lieben es und arbeiten an seiner Größe mit. Sie erwerben Grundbesitz, bauen Häuser, heiraten und passen sich ihrer Umgebung an. Gebe Gott, daß es ihnen gelinge, auch die Gerechtigkeit, die Ordnungsliebe und die Achtung vor der Regierung hierherzuverpflanzen, die mit Recht den höchsten Ruhm des großen deutschen Volkes bilden.

England und die europäisch Krise.

I.

Rawalpindi (Indien), Anf. Juni 1914.

Mein lieber Sir Arthur, Sie waren freundlich genug, mir während meines letzten Londoner Aufenthaltes zu erlauben, mich an Sie zu wenden, wenn mich politische Sorgen drücken. Ich denke mit dem größten Vergnügen an den Sommerabend am Embankment, fünf Schritt von der Nadel der Kleopatra, wo Sie für zwanzig Minuten in Ihrer Begeisterung für Greys Balkanpolitik nicht nur das Supper im Klub, sondern auch vergaßen, daß wir Anglo-indier (verzeihen Sie die Kühnheit eines Neulings in diesen Angelegenheiten), mit einigem Zweifel einer Politik folgten, die unserem Vizekönig beinah das Leben und unserer Regierung die Sympathie unserer Mohammedaner kostete. Seitdem scheint sich auf der anderen Seite von Aden so viel geändert zu haben, worüber wir nur durch unverständliche Reutertelegramme unterrichtet sind, daß ich gar zu gern haben möchte, daß Sie mir wieder einmal über meine Bedenken und meine noch größeren Wissenslücken hinweghülfen. Vor allem: was ist an oder hinter dem russisch-deutschen Lärm? Abends an der Offiziertafel ist von nichts anderem die Rede, aber wir haben mehr Ansichten als Köpfe. Mein Hauptmann rät, bei Zeiten Karten von Polen kommen zu lassen, mein Major, der Freunde in Potsdam hat, erklärt, daß ein russisch-deutscher Krieg und das Jüngste Gericht in dieselbe Kategorie gehören: man muß an sie glauben, weil sie angekündigt sind, aber man braucht nicht mit ihnen zu rechnen, weil sie gar so lange auf sich warten lassen.

Einig sind wir uns nur, wie Sie, mein lieber Sir Arthur, als alter Nordwestgrenzoffizier almen, über das, was unser liebes altes Land im schlimmsten Fall zu tun hätte. Nemine contradicente haben wir beschlossen, daß die Sache uns absolut nichts angeht. Der Gedanke, daß wir uns gegebenen Falls mit den Russen identifizieren, erscheint hier, hundert Meilen von Peshawar, so monströs, daß man das ganze miserable Ententegeschäft, an das zwischen Dover und Calais selbst unsereins glauben lernt, zu Holle wünscht. Ich weiß, Sie werden mir widersprechen und ich fürchte, Sie werden mich widerlegen; gerade darum schreibe ich, weil ich mit soliden Gründen und Tatsachen widerlegt sein will. Ich finde keine. Solange die Russen schwach und die Franzosen ungerüstet waren, hatte es einen Sinn, daß wir uns einmischten, so daß die Gewichte etwas gleichmäßiger verteilt waren. Aber ich frage Sie, Sir Arthur, was haben wir es nötig, uns zu engagieren, wenn die Franzosen ihre Leute drei Jahre und die Russen wer weiß wie viele Millionen ständig unter Waffen halten, und die Deutschen alle Chancen haben, sich zu ruinieren, selbst wenn sie siegen? Im Namen Persiens, Afghanistans und Tibets, ist es unser Interesse, daß es für die Russen an der Weichsel nichts mehr zu fürchten gibt? Ich sage: Warten wir ab! Mögen sie sich ineinander verbeißen. Unser Moment kommt, wenn sie alle halb verblutet sind. Wir können sie nicht hindern, sich zu schlagen; aber wir können, wenn wir bis zum entscheidenden Moment im Hintergrund bleiben, sie hindern, irgendetwas zu gewinnen, was des Schlagens wert war. Sie machen den Krieg, und wir machen den Frieden. Wo ist der Fehler in der Rechnung, mein lieber Sir Arthur? Ich bedaure, meinerseits weder mit Simlaklatsch noch mit Neuigkeiten aus dem Reich Habibullahs dienen zu können. Ob Kitchener kommt, wissen Sie eher als wir, und daß Hardinge geht, werden Sie geahnt haben, bevor unsere guten Freunde von der Kongreßpartei sich für ihn zu ereifern begannen. Kurzum, ich komme mit leeren Händen, aber mit großen Erwartungen auf ein gründliches Damaskus. Erlauben Sie, mein lieber Sir Arthur, etc.

E. F. B.

II.

Kensington, Anfang Juli.

Mein lieber Effie, Ihre Fragen sind inzwischen aktueller geworden, als Sie ahnen konnten, und wer weiß, was ich Ihnen geantwortet hätte, wenn Ihr Brief an dem Sonntag abend in meine Hände gekommen wäre, der uns die Bombennachricht aus Bosnien brachte. Inzwischen haben wir unser Gleichgewicht wiedergefunden, und ich komme auf mein ceterum censeo zurück: Ihr, unter dem Schatten des Hindukusch, denkt mir zuviel in Kriegsterminologie. Ich versichere Sie, unsere Leute in Downingstreet denken viel weniger an die Haue, die sich unsere Freunde auf dem Feld etwa holen können, als an die Malheurs, die uns im vollen Frieden passieren können. Der Krieg, wie sagt doch mein und ich hoffe Ihr Clausewitz (den selbst Repington noch gelten läßt), der Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln, und die Ansichten, die Sie vortragen und die, nebenbei, falls Ihnen das angenehm ist zu hören, auch westlich von Aden ihre Anhänger haben, leiden unter dem einen Fehler, daß Sie anzunehmen scheinen, man könne unsere europäische Politik im Frieden und die in einem etwaigen Kriege wie in wasserdichten Schotten betreiben. Das geht nicht, mein junger Freund. Wir haben nichts unterschrieben und versiegelt, aber wir haben so viel gesagt und versprochen, daß wir wenigstens Frankreich unter keinen, verstehen Sie mich wohl, unter gar keinen Umständen aufsitzen lassen können. Wenn Sie den zehnten Teil von dem wüßten, was im Laufe der letzten Jahre zwischen Paris und uns vorgekommen ist, würden Sie mir zustimmen, daß der Friede von Utrecht und die Art, in der unser Lord Pitt Friedrich den Großen im Stich ließ, ehrenvolle Seiten unserer Geschichte darstellen würden neben dem Kapitel, das die Franzosen schreiben könnten und würden, wenn wir im Ernstfall unsere Politik aus Rawalpindi bezögen.

(Schluß folgt.)

Der Krieg in Europa.

In den letzten 24 Stunden hat sich offenbar allerlei zugetragen, was die Havas und die Londoner Nachrichtenlieferanten verheimlichen möchten. Aber wie es immer geht, wenn von verschiedenen Stellen aus Nachrichten fabriziert werden, die den Tatsachen nicht entsprechen, ergeben sich Widersprüche, und die Wahrheit läßt sich wenigstens erraten. Aber außer den Kombinationen vermögen wir unseren Lesern auch zwei positive Nachrichten von weittragender Bedeutung mitzuteilen. Der Leiter eines englischen Unternehmens in Santos hat aus London folgende Depesche erhalten:

Bei Waterloo Verluste der Deutschen 40.000 Mann, der Verbündeten 120.000 Mann.

Danach ist die seit Tagen angesagte Schlacht in der Nähe von Brüssel zugunsten der deutschen Waffen entschieden worden. Schon gestern wurde berichtet, daß ein deutsches Heer die feindlichen Stellungen von Süden her zu umfassen suche, und das ist offenbar auch gelungen, denn die feindlichen Verluste können 120.000 Mann nur dann betragen, wenn viele Gefangene gemacht wurden. Die zweite Nachricht stammt aus Hamburg und ist an einen deutschen Börsenmakler in São Paulo gerichtet. Seine Schwester telegraphiert ihm: „Wir trinken hier Champagner. Gestrige Zufuhr aus Belgien 28.000 Sack." Aus dem für die englischen Zensurbehörden bestimmten Deutsch in gewöhnliches Deutsch übersetzt heißt das:

Wir haben hier Siege zu feiern. Aus Belgien trafen gestern (Sonntag) 28.000 Gefangene ein.

Das sind die positiven Nachrichten. Ob die Schlacht bei Waterloo vor der am Sonntag erfolgten Besetzung Brüssels durch die deutschen Truppen stattgefunden hat, oder erst nachher, läßt sich nicht sagen. Man möchte es aber nach dem zweiten Telegramm fast annehmen. Dann hat die Havas es wirklich fertig gebracht, ihre Abonnenten in Südamerika bis heute zu täuschen. In London und Paris scheint die Täuschung nicht so vollständig gelungen zu sein, denn das Londoner Telegramm über die Geschäftslage dortselbst, das wir weiter unten veröffentlichen, läßt erkennen, daß Handel und Wandel dort völlig lahmliegen, während nach derselben Quelle in Berlin ein reguläres Geschäftsleben herrscht. Obwohl sich die Dreiverbändler in Bezug auf Deutschlands Wirtschaftskraft ebenso verrechnet haben, wie in Bezug auf Deutschlands Wehrkraft, ist das völlige Darniederliegen ihres Geschäftslebens doch nur erklärlich, wenn sie schwere Schlappen erlitten haben und wenn die Niederlagen auch der Bevölkerung bekannt wurden.

Gestern soll wieder eine Seeschlacht in der Nordsee stattgefunden haben, von der die in Rio eingelaufene englische „Araguaya" durch Funkspruch erfahren haben will, daß sie einen großen englischen Sieg bedeute. Die englische Admiralität aber, die es schneller und besser wissen müßte, schweigt sich ebenso hartnäckig aus, wie neulich, als aus Privatquellen auch das Gerücht von einem englischen Seesiege verbreitet wurde, während in Wirklichkeit 11 Schlachtschiffe verloren gingen. Es scheint, als ob der neue Sieg von derselben Art sei.

Aus Paris wird gedrahtet, daß Zar Nikolaus II. den Juden in Rußland die Gleichstellung mit den anderen Untertanen versprochen habe. Dieses Telegramm spricht Bände, denn es sagt, daß die Revolution, die man der Welt verheimlichen will, nicht nur ausgebrochen, sondern sogar schon siegreich ist. Die Gleichstellung der Juden ist eine der wichtigsten und dringendsten Forderungen der russischen Revolutionäre. Verspricht der Zar, diese Forderung zu erfüllen, dann tut er das nur deshalb, weil er dazu gezwungen ist, weil er der Revolution nachgeben muß. In Rußland gibt es 10 bis 12 Millionen Juden, so daß das jüdische Element in dem Zarenreich als eins der stärksten unter den Nichtrussen angesehen werden muß, und daß es mit zu den intelligentesten gehört, das braucht wohl nicht erst betont zu werden. In den Revolutionsjahren 1905—06 hatte der „Jüdische Bund", der, wie es hieß, von der „Union Israelite" finanziell unterstützt wurde, die Führung in Odessa, im Königreich Polen und in den Ostseeprovinzen. Juden saßen in allen Exekutivkomitees und es hieß auch, daß der geheimnisvolle „Maxim", die eigentliche Seele der Revolution, Jude sei. Juden waren auch die Revolutionsführer Arvid Berg, Mattheus Aaron, Eduard Silber und Ruttenberg (der vermutliche Mörder des Poppen Gappon) und Nichtjuden waren nur Johann Assars und der Brückensprenger Richard Rose. „Maxim" ging, nachdem er eine Proklamation erlassen, daß er bei dem Aufgehen der „roten Sonne" zurückkehren werde, nach dem Ausland; Ruttenberg und Berg verschwanden spurlos; wenn sie noch am Leben sind, dann befinden sie sich mit Maxim auch schon in Riga oder in Petersburg und schüren den Brand. — Wenn der Zar sich schon nachgiebig zeigt, dann ist das ein Zeichen, daß etwas faul ist im Staate Dänemark und daß die Krone auf dem Kopfe „Väterchens" zu wackeln beginnt, aber man darf versichert sein, daß die roten Herrschaften nicht mit Brocken abzuspeisen sind. Sie haben außer der Gleichstellung der Juden auch noch andere Forderungen, die der Zar gar nicht erfüllen kann, und wenn er sie nicht erfüllt, dann — nicht nur das Blut, sondern auch das Nitroglyzerin ist ein ganz besonderer Saft: mit ihm kann man ebenso gut große Granitblöcke auseinanderreißen wie die Paläste samt ihren Insassen in die Luft fliegen lassen.

* * *

Berlin, 19. Die deutschen und österreichischen Truppen sind noch immer Herren von Warschau. (Da die Havas, die auch dieses Telegramm übermittelt hat, kaum zu Ungunsten ihrer Brotgeber lügen dürfte, so können wir die Einnahme der polnischen Hauptstadt als eine feststehende Tatsache ansehen. Dieser Einnahme kann kein großer Kampf vorausgegangen sein, sondern es ist vielmehr anzunehmen, daß die Russen die ungemein stark befestigte Stadt überhaupt nicht verteidigt haben, was wieder darauf schließen läßt, daß in Warschau eine Revolution oder gar Meuterei ausgebrochen war. Am 28. Juli, zwei Tage vor der Eröffnung der Feindseligkeiten, sind in Warschau die Pulvermagazine der Zitadelle in die Luft geflogen und das Haupttelegraphengebäude ist durch Dynamit zerstört worden. Das melden die jetzt eingetroffenen europäischen Blätter. Nach der Kriegserklärung kann infolge des Aufstandes der Polen und Juden die Lage in Warschau sich noch bedeutend verschlimmert haben, so daß die Russen sich gezwungen sahen, den Platz zu räumen und ihn dem Feinde zu überlassen. Befinden sie sich aber schon hinter den Festungswerken Warschaus, dann können die Russen keine Angriffe auf die deutschen Grenzstädte unternommen haben, weil sie doch zuerst Warschau zurückerobern müßten, was nur in vielen Wochen geschehen kann.)

Paris, 18. Gegenwärtig befinden sich 150.0000 englische Soldaten auf dem Kontinent. (Wo sind denn die übrigen 100.000 geblieben? Am zweiten Tage nach der Kriegserklärung haben die Engländer doch 250.000 Mann nach Frankreich und Belgien gebracht! Sollten die 100.000 schon gefallen oder in die deutsche Gefangenschaft geraten sein?)

Paris, 18. Die Deutschen legen in Aachen und Kolmar große Proviantlager an. (In einem anderen Telegramm heißt es wieder, daß Kolmar sich bereits in dem Besitze der Franzosen befindet!)

Paris, 18. Es wird offiziell bestätigt, daß die österreichischen Dreadnoughts „Zrinyi" und „Zenta" gesunken sind. Die Oesterreicher haben ferner einen großen Kreuzer verloren. (???)

Paris, 18. An der Türe des Kriegsministeriums würde heute die Fahne des 132. deutschen Infanterieregiments befestigt, welche die französischen Jäger eroberten, und die vom Obersten Marcel Berect nach Paris gebracht wurde. (Anm. d. Red. Den Parisern müssen immer Spielereien geboten werden, an denen sie ihr Mütchen kühlen können. Die Deutschen haben immer ihre Trophäen in würdiger Weise erst nach dem Friedensschluß beim Einzug der siegreichen Truppen der Bevölkerung gezeigt. Allerdings liegen die Verhältnisse bei den Franzosen anders. Nach Lage der Dinge ist ein siegreicher Einzug der französischen Truppen in Paris wohl nicht zu erwarten, deshalb macht man den Parisern jetzt die Freude und nagelt eine vom Feinde erbeutete Fahne an Kriegsministerium an, damit man wenigstens doch einen kleinen wirklichen Triumph, nicht nur einen durch den Telegraphen errungenen aufweisen kann).

Paris, 18. Die Belgier eroberten in der Schlacht bei Haelen die Standarte der Schwarzen Husaren, die am Rathause zu Diest angenagelt wurde. (Anm. d. Red. Es ist auffällig, daß diese Meldung von Paris aus gemacht wird).

Paris, 18. Nach einer Mitteilung des russischen Generalstabes ist die Mobilmachung der russischen Armee abgeschlossen. Dieselbe ist mit vollem Erfolge vollendet worden. Der Vormarsch des Feindes ist mit dem 14. d. M. aufgehalten. Die Deutschen hatten die Grenze bei Wloclawek und Andrejew überschritten. Die Russen haben bereits fünf Ortschaften auf deutschem Gebiet besetzt. (Anm. d. Red. Die Havas fängt jetzt an, die gleichen Lügentelegramme von der Ostgrenze Deutschlands zu verbreiten, die sie bis jetzt nur von der Westgrenze verbreitet hatte. Die angegebenen Ortschaften liegen nicht an der Grenze, sondern bereits im Innern von Russisch-Polen. Die fünf deutschen Ortschaften kann sie natürlich nicht namhaft machen, weil die Russen die deutsche Grenze nicht überschritten haben. Warschau ist, wie wiederholt aus zuverlässiger Quelle gemeldet wurde, bereits von den Deutschen und Oesterreichern besetzt).

Paris, 18. Hier eingelaufene Telegramme teilen mit, daß Frau Guillon Decombug (?), welche aus Kolberg in Pommern ausgewiesen worden war, in Han-

nover mit ihrem Gatten verhaftet wurde, weil sie angeblich Spionage betrieben. Die Bevölkerung bewarf sie bei ihrer Verhaftung mit Steinen. Herr Guillon verlor seine Ruhe und brachte bei seiner Festnahmung ein Hoch auf Frankreich aus. Dies genügte für die Soldaten, um den Mann zu erschießen. Ein Sohn des Ehepaares, der ein Marineband um die Mütze mit der Aufschrift „France" trug, wurde zur Erde geworfenu nd zu Tode getreten. Es gelang Frau Guillon, nach Holland zu entkommen. (Anm. d. Red. Wir geben unseren Lesern dieses Telegramm als Kuriosum wieder, um zu zeigen, was man sich alles erdreistet, nach hier zu telegraphieren.

Paris, 18. Ein beschädigter deutscher Dreadnought soll sich nach einem Kampf mit den Engländern nach Drontheim in Norwegen geflüchtet haben.

Paris, 19. Das Kriegsministerium macht offiziell bekannt, daß die französischen Truppen schon alle Vogesen-Engen besetzt haben. Die deutschen Soldaten sind zurückgewichen, ohne den Franzosen einen ernsten Widerstand entgegenzusetzen.

Paris, 19. Es wird bestätigt, daß der Kommandant der 2. Division des 1. deutschen Armeekorps, General von Below, in Belgien gefallen ist.

Paris, 19. Die bulgarische Regierung hat den bulgarischen Offizieren, die zur Ausbildung im französischen und im österreichischen Heere dienen, den Befehl erteilt, an dem Kriege tätigen Anteil zu nehmen. (Da Frankreich jetzt mit Oesterreich-Ungarn Krieg führt, so würde ein solcher Befehl soviel bedeuten, daß die bulgarischen Offiziere im gegebenen Falle ihre eigenen Kameraden töten sollen!)

Paris, 19. Die französische Regierung hat in einer neuen Note alle „pessimistischen Gerüchte", die von schlechten Patrioten in Umlauf gesetzt wurden, dementiert und nochmals angedroht, daß jeder Verbreiter solcher Gerüchte sich auf einen Strafprozeß gefaßt machen könne.

London, 18. In hiesigen diplomatischen Kreisen versichert man, daß Griechenland die Mitteilung von der Ueberschreitung der bulgarischen Grenze durch türkische Truppen erhielt. Die hellenische Regierung soll darauf der Hohen Pforte mitgeteilt haben, daß sie, wenn diese Nachricht wahr sein sollte, sofort als Sicherheitsmaßregel ihre Land- und Seestreitkräfte konzentrieren würde.

London, 18. Eine aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie bestehende englische Streitmacht, zusammen 20.000 Mann, hat sich nach Calais eingeschifft.

London, 18. Es bestätigt sich, daß Deutschland neuerdings bei der belgischen Regierung beantragte, seinen Truppen freien Durchmarsch durch Belgien zu gewähren. König Albert wies dieses Ansuchen energisch zurück. Diese Tatsache beweist, daß die deutsche Heeresführung mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. (Das Ersuchen beweist im Gegenteil, daß Deutschland, obwohl es Herr fast ganz Belgiens ist, den Belgiern nochmals die Möglichkeit anträgt, weitere Verluste ihres schon stark zusammengeschmolzenen Heeres zu vermeiden).

London, 18. Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß infolge der Zerstörung der Forts und der Unmöglichkeit, den Widerstand noch weiter fortzusetzen, die Belgier Lüttich aufgegeben haben. (Jetzt sind also die Lügen nicht mehr aufrecht zu erhalten, da auch Brüssel bereits eingenommen ist und so gibt man denn allmählich klein bei).

London, 18. An der Londoner Börse aus Paris eingelaufene Telegramme bringen die Nachricht, daß die Situation an der pariser Börse so gut ist, wie sie nur irgend sein kann. In finanziellen Kreisen herrscht vollkommene Ruhe und das größte Vertrauen. Man „hofft", daß die Kassa-Geschäfte der Banken „bald" wieder ihren gewöhnlichen Umfang annehmen werden. Die französische Regierung garantiert die Schiffahrt im Atlantischen Ozean, indem sie Kriegsseeversicherungen in Höhe von 80 Prozent der Ladung für Schiffe, die unter französischer Flagge fahren und in Höhe des vollen Wertes der Ladung Segelschiffe, sowohl für französische, als auch für Schiffe der Verbündeten und Neutralen, gibt. In Berlin hat sich der Markt ebenfalls bedeutend gebessert. Die Preise für Futtermittel sind gesunken. Die Börse ist nicht nur geöffnet, sondern funktioniert auch. Es sind viele Geschäfte zu Stande gekommen, und zwar hauptsächlich in Industriewerten und deutschen Staatspapieren. Offizielle Kursnoteirungen hat es indessen noch nicht gegeben. In London diskontiert ausschließlich (!!) die Bank von England. Andere Geschäfte sind wenig gemacht worden, da der Markt „abwartende Haltung" einnimmt. Die Goldvorräte der Banken nehmen stetig zu (?) Die Kurse sind „nicht wesentlich" niedriger als vor Schluß der Börse. (Anm. d. Red. Dieses Telegramm, das recht ungeschickt gemacht ist, wird offenbar herübergekabelt, um hier die Gemüter zu beruhigen und den Glauben zu erwecken, als ob England und Frankreich demnächst wieder ihre regulären Geschäfte aufnehmen könnten. Dies dürfte jedoch kaum der Fall sein. England sowohl, als auch Frankreich, ja sogar Italien haben Moratorien eingeführt. In London und Paris sind die Börsen geschlossen, in Berlin funktioniert die Börse und in Deutschland war es nicht nötig, ein Moratorium zu erlassen. England braucht Geld und hat sogar, wie wir vorgestern berichten konnten, in Brasilien darum angefragt. Siehe das Telegramm des Hauses Rothschild an den brasilianischen Finanzminister, in welchem um Uebersendung von 18.000 Contos ersucht wird. Das ist die Illustration zu den großsprecherischen Mitteilungen aus Paris, daß Deutschland zu arm sei, um einen Krieg lange führen zu können!)

London, 19. Reisende, die von Deutschland in Dänemark ankamen, berichten, daß die Berliner Bevölkerung sich ernstlich beunruhigt, da die Nachrichten, die Wolffs Telegraphenbüro veröffentlicht, im direkten Widerspruch mit denjenigen stehen, die von den französischen Telegraphenagenturen verbreitet werden. (Die Berliner Bevölkerung und besonders der ältere Teil derselben, die sich noch des Krieges von 1870—71 erinnern, wissen ganz genau, daß sie sich auf die Berichte des Wolffschen Büros verlassen können und daß die Havas lügt. Wir wissen das auch und die hiesige Bevölkerung sollte das jetzt auch wissen, denn in den letzten Tagen hat sie genügend Beweise davon erhalten und wird sie noch mehr erhalten. Die Sachen liegen einfach so, wie wir vorausgesehen haben. Die gestern mit dem Siege der Deutschen bei Waterloo zum Abschluß gekommene große Schlacht, von der wir an anderer Stelle berichten, hat den Parisern angefangen die Augen zu öffnen. Sie haben jetzt bereits eine Ahnung, daß die Deutschen analog dem Jahre 1870 bald vor Paris sein werden und daß ihnen eventuell wieder eine Belagerung bevorsteht, bei welcher es, wie damals, als Delikatesse Rattenbraten geben wird. Um ihnen nun diese Beunruhigung zu nehmen, versuchen Havas und Western, sie noch einmal einzulullen und ihnen weiszumachen, daß die Berliner Bevölkerung mit falschen Nachrichten bedient wurde. Wir glauben indessen, daß den lügnerischen Telegraphenagenturen diese Absicht wohl vorbeigelingen wird. Hier ist der Enthusiasmus für den Dreiverband bedeutend im Abflauen, nachdem der besser informierte Teil der Bewohner São Paulos die Absichten der französischen und englischen Telegraphenagenturen durchschaut hat. In diesen Tagen werden sich die wahren Berichte über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz wohl dreister an die Oeffentlichkeit wagen, da wohl auch die hiesige Bevölkerung sich nicht mehr mit fingierten Telegrammen wird abspeisen lassen.)

London, 19. Es wird gemeldet, daß ein englisches Kreuzergeschwader hundert Meilen von Harwich entfernt mit der deutschen Flotte in einem furchtbaren Kampfe verwickelt gewesen sei. Einzelheiten sind unbekannt. (!!!)

London, 19. Die Admiralität macht bekannt, daß englische Torpedoboote in der Nordsee sich mit mehreren deutschen Kreuzern in einen Kampf einließen. Nähere Details des Treffens sind nicht bekannt. (!!!)

London, 19. Die französische Botschaft hat bekanntmachen lassen, daß in Belgien keine größe Schlacht geschlagen worden ist. (Und wo liegt denn Waterloo, wenn nicht in Belgien?)

London, 19. König Georg V. richtete an die nach dem Kontinent abfahrenden Truppen eine rührende Proklamation. (Also sind die englischen Truppen erst am 19. nach Belgien abgefahren!)

London, 19. Die Bevölkerung der belgischen Stadt Namur ist vorbereitet, um die Garnison in ihrem Kampfe gegen die deutschen Truppen zu unterstützen. (Namur befindet sich schon seit 11 Tagen im Besitz der Deutschen, was man in London nicht zu wissen scheint.)

London, 19. Die Belgier haben alle Forts der Stadt Lüttich geräumt, die von zahlreichen deutschen Truppen umgeben ist. Diesen ist es indessen unmöglich, Munition zu erlangen. (Anm. d. Red. Endlich gibt man auch von London zu, daß Lüttich in den Händen der Deutschen ist. Das Fehlen der Munition ist wieder einmal eine fette Ente. Wenn dieselbe wirklich gefehlt hat, so kann dies nur für sehr kurze Zeit gewesen sein.

Rom, 17. Aus Venedig kommt folgende Nachricht: Ein Vertreter der „Gazetta di Venezia" hatte eine Unterredung mit einer Persönlichkeit von dem englischen Mittelmeer-Geschwader, die genau auf dem Laufenden über die Absichten des Flottenkommandanten ist. Dieselbe teilte mit, daß eine Besetzung von Triest durch das englische Geschwader nahe bevorstehe. Es sei bereits alles vorbereitet und die Ausführung könne nur noch wenige Tage dauern. In Malta sei bereits eine Proklamation gedruckt, die unter die Bewohner Triests verbreitet werden soll. Dieselbe hat folgenden Wortlaut: „Bürger von Triest! England, welches durch Jahrhunderte hindurch stets Freundschaft und Bewunderung für die Italiener gezeigt hat, bringt der arbeitsamen Stadt Triest durch sein Geschwader einen herzlichen Gruß. Es wird keine Gewalt angewendet werden, die Besetzung wird ohne Schikanierung und ohne Schimpf für die Bewohner vor sich gehen. Sie wird in Ordnung und in wohlwollender Weise ausgeführt werden. Die tausendjährige Zivilisation des Landes wird respektiert werden. Bürger von Triest! Ich habe die Verbindung mit Eurem Meere wieder hergestellt. Nehmt die Verbindungen wieder auf, die Euren Ruhm und Euren Reichtum bildeten, bis eine von Euch selbst gewählte liberäle Regierung in Uebereistimmung mit Euren Wünschen das patriotische und großmütige Triest befreien wird. Der kommandierende Admiral des Mittelmeergeschwaders."

Rom, 18. Der Gouverneur von Triest hat alle Bankdepots nach Wien bringen lassen, weil er einen Angriff der Engländer auf die Hafenstadt befürchtet. (Dieser Gouverneur kennt seine Pappenheimer!)

Rom, 18. Aus Verona wird telegraphiert, daß infolge eines heftigen Unwetters ein Tunnel, der zwischen den Gemeinden Avio und Ala in Trient bestand, eingestürzt ist. 6000 Italiener, die in die Heimat zurück wollten, mußten infolge der Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs in Ala bleiben.

Rom, 19. Bei der Einfahrt in den Hafen von Pola stieß das österreichische Torpedoboot Nr. 11 auf eine Mine und versank.

Rom, 19. Ein Volkswirtschaftler in Neapel hat berechnet, daß der gegenwärtige Krieg den Nationen 36 Milliarden Lire kosten wird.

Brüssel, 19. Die Presse veröffentlicht eine offizielle Note der belgischen Regierung, nach der die belgischen Truppen in zwei Treffen die deutsche Kavallerie geschlagen haben. (Die Havas hat vergessen, daß die belgische Regierung nach Antwerpen verlegt worden ist.)

Antwerpen. Auf Befehl König Alberts wurde die Nationalgarde in der ganzen Provinz Antwerpen mobilisiert. (Daraus geht hervor, daß nur noch die Gegend von Antwerpen im Besitz des Königs der Belgier ist, und daß der König nicht mehr über genug Truppen zur Verteidigung des Platzes verfügt).

Bern, 18. Es heißt, daß Deutschland bereits 2.600.000 Soldaten mobilisiert hat, von welchen 750.000 nach der russischen Grenze geschickt wurden.

New York, 18. Die hiesigen Zeitungen erhielten die Bestätigung der bereits gestern von Schanghai eingetroffenen Nachricht, daß zwei deutsche Kreuzer vollständig entmastet in Hong-Kong eingelaufen sind. Die Namen derselben können infolge der von der chinesischen Regierung verfügten Telegraphenzensur nicht mitgeteilt werden. (? ? ?)

Washington, 19. Präsident Woodrow Wilson hat das Gesetz bestätigt, das den fremden Schiffen gestattet, die nordamerikanische Flagge zu führen.

Washington, 19. Nach der Kriegserklärung an Deutschland hat die japanische Regierung den nordamerikanischen Botschafter in Berlin mit der Wahrnehmung ihrer Geschäfte beauftragt.

Buenos Aires, 19. Der französische Dampfer „Lutetia", der zahlreiche französische Reservisten nach Europa bringen soll, hat den Hafen noch nicht verlassen und der Abfahrtstag ist noch nicht festgesetzt. (Hier möchten wir ein Gerücht erwähnen, das gestern in der Stadt zirkulierte, mit dem Hinzufügen, daß es nicht aus deutscher Quelle kam. Es hieß, daß die Mannschaften des genannten französischen Schiffes und der „Cap Trafalgar" in Buenos Aires hart aneinander geraten seien mit dem Resultat, daß viele der Franzosen das Krankenhaus aufsuchen mußten. Aus diesem Grunde soll die „Lutetia" nicht auslaufen können.)

Montevideo, 19. Ein bedeutendes hiesiges deutsches Handelshaus erhielt ein Telegramm aus New York mit der Mitteilung, daß Brüssel gestern Abend nach schwerem Kampf von den deutschen Truppen erobert wurde. Das Telegramm fügt weiter hinzu, daß das deutsche Heer sich an der Nordgrenze Frankreichs befindet und zum Einmarsch bereits ist. Auch heißt es weiter, daß Kaiser Wilhelm II. ebenfalls in Brüssel sein soll, doch ist diese Nachricht noch nicht bestätigt.

Lüttich und kein Ende. Die belgische stark befestigte Industriestadt Lüttich ist nach glaubwürdigen Nachrichten schon am 8. ds. von den deutschen Truppen rechter Flügel) erobert worden. An demselben Tage besetzte das Gros der deutschen Armee die andere befestigte belgische Stadt, Namur. Die Havas hat uns diese Tatsachen verschiegen, aber indem sie berichtete, daß die deutschen Truppen bei Landen, Tongres, Trenen, Haelen, Diest und Brüssel auf Widerstand gestoßen sind, hat sie doch müssen durchblicken lassen, daß Lüttich bereits in den Besitz der Deutschen übergegangen ist, und indem sie die Zusammenstöße bei Dinant und Maubeuge meldete, hat sie eingestanden, daß auch Namur nicht mehr den Belgiern, sondern den Deutschen gehört. Trotz alledem fährt das genannte Korrespondenzbureau fort, über den heldenmütigen Widerstand der zwei belgischen Städte zu erzählen. So berichtet sie aus London, daß die Belgier mit dem Mut der Verzweiflung sowohl in Lüttich wie in Namur gegen die deutschen Belagerer kämpfen; aus Berlin (?) berichtet sie wieder, daß Kaiser Wilhelm, um nicht unnötigerweise viel Menschenleben hinzuopfern, einen Sturm auf Lüttich nicht zulasse und aus derselben Stadt drahtet sie, daß der schwer verwundete Kommandant der deutschen Truppen im Rollstuhl sitzend die Operation gegen Lüttich leite. Das ist des Schwindels etwas zuviel. Die Phantasie ist wohl eine sehr schöne Gottesgabe, aber mit ihr sollte kein Unfug getrieben werden, weil die Uebersehreitung des Maßes den Verdacht erwecken kann, daß der Betreffende verrückt geworden ist. Die neuesten Havas-Telegramme geben übrigens zu, daß auch die Forts von Lüttich sich nicht mehr im Besitz der Belgier befinden.

Inland.

Der Geburtstag des Kaisers und Königs Franz Josef I. wurde dieses Jahr in aller Stille gefeiert. Wo es eine österreichisch-ungarische Kolonie gibt, dort wurde am 18. August ein feierliches Hochamt abgehalten und wir glauben, daß noch nie aus den Herzen der gläubigen Oesterreicher und Ungarn so inbrünstige Gebete gen Himmel aufgestiegen sind wie an diesem Tage. In Rio de Janeiro wurden dem Herrn Gesandten und in São Paulo dem Herrn Konsul anläßlich des Geburtsfestes Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät viele Glückwünsche ausgesprochen.

Deutschland und die Zivilisation. Wie wir hören, sind Herrn Dr. Abrahão Ribeiro für seinen ausgezeichneten Artikel „Deutschland und die Zivilisation" aus deutschen Kreisen zahlreiche Dankschreiben zugegangen. Wir freuen uns, feststellen zu können, daß man in allen deutschsprechenden Kreisen dem Artikel großes Interesse entgegengebracht hat. Möge er auch unter den Lusobrasilianern die Wirkung ausüben, die beabsichtigt war!

Die neue Wochenschrift „A Guerra" wird am nächsten Sonnabend zum ersten Male erscheinen. Da ihr Gründer, Dr. Heinrich Geenen, alle persönliche Verantwortung übernommen hat, wird sie nicht, wie ursprünglich geplant, im Verlage einer anderen Zeitung erscheinen. Die Wochenschrift setzt sich das löbliche Ziel, den unwahren Nachrichten, die über Deutschland, die Deutschen und den gegenwärtigen Krieg verbreitet werden, entgegenzuwirken. Der Preis der Nummer beträgt in São Paulo 200 Reis, auswärts 300 Reis. Agent für São Paulo ist Herr Augusto Schafuto, Rua 15 de Novembro, für das Innere Herr Fabio Lima, Rua Victoria 33. Die Redaktion befindet sich Rua Santo Antonio 71. Wir möchten unsere Leser bitten, die Woehenschrift nach Möglichkeit zu unterstützen und zu verbreiten, denn es ist dringend notwendig, daß dem lusobrasilianischen Publikum recht viele wahrheitsgetreue Berichte vorgelegt werden.

Kabelverkehr nach Europa. Die Telegramme, die „via Monrovia" aufgegeben werden, gelangen, da das Kabel zwischen Emden und Teneriffa tatsächlich durchschnitten ist, über Cadiz und weiter über die Landlinien zur Beförderung. Für den Verkehr mit Portugal und Spanien bestehen keinerlei Einschränkungen, auch Codetelegramme sind zugelassen. Die nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn usw. gerichteten Telegramme jedoch müssen in englischer oder französischer Sprache abgefaßt sein, die volle Adresse des Empfängers und den vollen Namen des Absenders tragen. Codetelegramme sind unzuverlässig. Die Vertretung der Western hat übrigens erklärt, daß sie da sei, um Geschäfte zu machen, und daß sie deshalb auch während des Krieges die Monroviatelegramme bis Pernambuco genau so prompt befördern werde wie in Friedenszeiten. Da die Beförderung über die brasilianischen Nationaltelegraphenlinien leider viel zu wünschen übrig läßt, so empfiehlt sich also der Leitvermerk „via Western-Monrovia".

Ein nachahmenswertes Beispiel sozialer Gesinnung gibt Herr Konsul Franz Müller in den großen Fabrikbetrieben der Firma Rawlinson, Müller & Co. in Carioba (Villa Americana). Wir haben schon wiederholt die musterhaften Wohlfahrtseinrichtungen hervorgehoben, die Herr Konsul Müller für seine Arbeiter geschaffen hat und denen sich in Brasilien kaum andere an die Seite stellen lassen dürften. In Verfolgung derselben Tendenz hat Herr Konsul Müller auch in der Krisenzeit dafür gesorgt, daß seine Arbeiter nicht ohne Beschäftigung blieben. Die Steigerung der Lebensmittelpreise, die sich jetzt überall bemerkbar macht, hat ihm Veranlassung gegeben, die wichtigsten Artikel im großen kaufen zu lassen und seinen Arbeitern zum früheren Preise zur Verfügung zu stellen. In einer Versammlung, die er einberief, hat er ihnen erklärt, daß er ihnen auch in jeder anderen Weise zu helfen bereit sei und daß er den Betrieb der Fabriken nicht einstellen werde. Da außerdem die Arbeiter zum größten Teil in den Arbeiterhäusern der Firma wohnen, so wird ihnen also das Ueberstehen der schweren Zeit ganz außerordentlich erleichtert. Möge jeder Fabrikbesitzer nach seinen Kräften dem Beispiel folgen, das ihm von Carioba aus gegeben wird. Die Lage der Arbeiterbevölkerung wird sich dann weniger trostlos gestalten, als sie augenblicklich ist.

Die Lage der deutschen Handelshäuser in London. Es heißt, daß ein in Rio etabliertes deutsches Handelshaus aus London die Mitteilung erhielt, daß die Lage der deutschen Geschäftshäuser in England fast unerträglich sei. Der Kredit ist vollständig abgeschnitten und die Banken verlangen ungehend die Lösung der Verpflichtungen. Trassierungen auf Deutschland werden rundweg abgelehnt, die Fabriken nehmen keine Bestellungen von deutschen Geschäftshäusern an und die vor Beginn des Krieges gegebenen Aufträge werden nicht ausgeführt. Der Boykott gegen alles was deutsch ist, erstreckt sich auf alle Klassen der deutschen Kolonie.

Sammlung

für die Angehörigen der deutschen und österreichisch-ungarische Familien.

Deutsche Familien:

	1:513$000

Neu hinzugekommen:

E. S.	10$000
Max Brinkmann	20$000
Arthur Piller	20$000
Schmidt & Matt	10$000

Oesterreichisch-ungarische Familien:

	675$000

Neu hinzugekommen:

E. S.	10$000
Max Brinkmann	20$000
Arthur Piller	20$000
Schmidt & Matt	10$000

Wir bitten unsere Leser dringend, mit der Sammlung fortzufahren, damit die Angehörigen der Wehrpflichtigen nicht in Not geraten.

Wenn der Kranke die Krisis glücklich überstanden hat und sich auf dem Wege der Besserung befindet, so ist vor allem dafür zu sorgen, daß die verlorenen Kräfte bald wieder ersetzt werden, der Patient sich gut erholt und seine frühere Frische erlangt. Als geradezu hervorragendes Kräftigungsmittel hat sich „Kufeke" bewährt, denn es enthält die notwendigen Nährstoffe in reicher Menge und in äußerst leicht verdaulicher Form. Da bei dem Patienten zumeist auch der Appetit fehlt, ist es ein großer Vorteil des Präparats, daß es schmackhaft ist, in ständiger Abwechslung als Beigabe zu den verschiedensten Speisen verabreicht werden kann und daher auch dauernd gern genommen wird. Bei „Kufeke"-Kost macht die Genesung gute Fortschritte, der Patient fühlt sich frischer, kräftiger, ißt mit Appetit und hat bald alle üblen Nachwirkungen der Krankheit überwunden.

Verlangen Sie in den Verkaufsstellen das „Kufeke"-Kochbuch (104 Rezepte für billige, schmackhafte „Kufeke"-Gerichte).

Männer-Gesangverein „Frohsinn“

Donnerstag, den 20. August, im Vereinslokal Rua Santa Ephigenia 5, 8½ Uhr pünktlich

Sängerabend

Die Sänger werden speziell auf den § 9 der Statuten auf merksam gemacht.

4373 Der Schriftführer.

Reitschule. „Tattersal Paulista“

Cocheira: Rua Visconde de Parnahyba N. 80.

Kontor: Avenida Rangel Pestana 19. Telephon: Nicolau Schneider, Secção do Braz, No. 376.

Sportfreunde finden dort vorzügliche Reitpferde.

Beste Traber für Ausflüge zu vermieten.

Kauf und Verkauf von Reit- und Wagenpferden, auch werden Pferde von Besitzern zu mässigen Preisen in Pension genommen. 4342

Nicolau Schneider

CASA LUCÚLLUS

Kathreiner's Malz-Kaffee
Dr. Oetker's
Pnddingpulver
Geléepulver
Alle Sorten Backobst
Dörrgemüse
Gries — Graupen
Splittererbsen
Trockenhefe „Florylin“

Rua Direita No. 55-A
São Paulo.

Damen und Kinder,

die Hüte tragen, sollen nicht versäumen, dem Geschäft A. Sulssa, Rua Consolação 72, einen Besuch abzustatten. Daselbst ist eine grosse Partie der modernsten Artikel für die Anfertigung von Damenhüten angekommen. Sammet Filz, Plüsch, Atlas, Castor, Filz usw. Fantasien in allen Qualitäten für Hutputz, wie ausländische Blumen in feinster Ausführung und sehr billigen Prelsen, Stroh zur Hutfabrikation in englischer Qualität, Picoucrina, Tagal, sowie Fantasie-Seidenstroh usw. Die Fabrik besitzt ausserdem eine grosse Auswahl Formen. Es wird jedes Modell nach irgend einer Vorlage angefertigt und werden Bestellungen sowohl im Detail- als auch für Engros-Verkauf angenommen. Strohhüte werden gewaschen, in jeder Farbe gefärbt, umgeformt und ausgebessert.

A Suissa

Nerco Milani, Rua Consolação No. 72, São Paulo. 4043

Dr. Carlos Niemeyer

Operateur und Frauenarzt behandelt durch eine wirksame Spezialmethode der Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen, besonders bei Kindern.

Sprechzimmer u. Wohnung Rua Arouche 2, S. Paulo. Sprechstunden von 1—3 Uhr Gibt jedem Ruf sofort Folge. Spricht deutsch. 2456

Jucken der Haut

welches sich besonders beim Schlafengehen bemerkbar macht, irgendwelche Hautkrankheit durch Parasiten verursacht, welche der Laie oft für Blutwallungen mit Jucken hält werden in wenigen Tagen geheilt durch Anwendnng des antiseptischen Präparates

Peruvina

Dasselbe wird nur äusserlich angewendet und sein Gebrauch erfordert keine besonderen Vorsichtsmassregeln.

Man verlange Prospekte, welche genaue Mitteilungen enthalten.

In allen Apotheken känflich. Hauptniederlage:

Pharmacia e Drogaria Internacional

48 Rua 15 de Novembro 48
2134 SANTOS

Pension u. Restaurant W. Lustig

Rua dos Andradas 18 S. Paulo — Neu renoviert — empfiehlt seine vorzügliche preiswerte Küche. Gut gepflegte Antarctica-Schoppen, diverse Liköre. Die neuesten deutschen Blätter wie: Simplicissimus, Vorwärts, Berliner Abendpost, Berliner Illustrierte Zeitung, Zur guten Stunde, Die Woche, Fliegende Blätter usw, liegen aus. Um gütigen Zuspruch bittet der Inhaber W. Lustig

Zu vermieten

das Haus in der Avenida Stella N. 37, Villa Marianna, enthaltend 5 Zimmer, Küche Badezimmer und Porão. Zu erfragen und Schlüssel Rua Umberto I N. 60. 4307

Restaurant und Pension Stadt Petersburg

Rua da Mooca 294

Neuerbautes Haus. — Grosse helle luftige Zimmer. — Erstklassige deutsche Küche. — Stets frische Antarctica-Schoppen. — Um gütigen Zuspruch bittet derr Inhaber.

Frau
Johanna Pillmann Bergandé
Zahnarztin
Rua José Bonifacio N. 32 (1.º andar) — São Paulo

Dr. Worms

Zahnarzt
Praça Antonio Prado N. 8
Caixa „t“ — Telephon 2657
São Paulo
— Sprechstunden 8—5 Uhr —

Mme. H. Frederica Wendt

Hebamme
Diplomiert in Deutschland und Rio de Janeiro
Rua Livre N. 2 São Paulo
Telephon 1945

Rosa Bajec

Hebamme, diplomiert in Oesterreich und S. Paulo mit jähr Praxis an der Maternidade de S Paulo.
Rua dos Gusmões 63
Telephon 4600

Bar Saxonia

Rua Conselheiro Nebias 31, S. Paulo.

Gemütliches Chops.okal, ff. Guanabara-Chops, ff. Liköre, Weine. Kalte und warme Speisen zu jeder — Tageszeit. —

Um gütigen Zuspruch bittet der Inhaber
4098 Carlos Dähne

Deutsch-Brasilianer

28 Jahre alt, sucht, weil in Not geraten durch Krankheit in der Familie, Beschäftigung irgendwelcher Art, war schon tätig in der Casa Allemã. Gefl. Off. unter „Deutsch-Brasilianer“ an die Exp. ds. Bl., São Paulo. 4347

Rua Appa N. 36 (Privathaus)

Totaler

Ausverkauf

wegen Abreise nach Europa. Nur erstklassige aus Berlin importierte Ware zu billigsten Preisen mit 10 Prozent Extra-Rabatt solange Vorrat:

Knabenanzüge aus Kasimir, Herren- und Damen-Wäsche, Tischtücher und Servietten, Kravatten, Schürzen, Strümpfe, Pelze, Unterröcke, Blusen, Gardinen etc., etc.

Niemand versäume die Gelegenheit gut und billig einzukaufen in

Rua Appa 36, S. Paulo

Clara Scholz

Diplomierte Krankenpflegerin
Rua Victoria No. 73
4357 S. PAULO

Grundstücke in St. Anna

mit prachtvoller Aussicht gutem Boden, in Parzellen eingeteilt, mit Tannen, Apfelsinenbäumen und Jaboticabeiras usw. bestellt, sind billig zu verkaufen. Tramway da Cantareira-Haltestelle Chora Menino, 10 Minuten von der Strassenbahn entfernt. Bequeme Zahlungsbedingungen. Die Grundstücke liegen beim Deutschen Garten. Näheres beim Eigentümer Frederico Brotero. Kontor: Rua Barão de Paranápiacaba (antiga da Caixa d'Agua) 4, S. Paulo, von 1 bis 3 Uhr, nachmittag.

Englisch

Engländerin erteilt engl. Unterricht. Früh. Lehrerin d. Berlitz Schule, i. Deutschland. Daisy Toft, Rua Conde São Joaquim 46. S. Paulo.

Architekten u. Bauunternehmer

Zander & Sohn

Tischlerwerkstatt
Rua S. Christovão 15
Wohnung:
Rua dos Prazeres 29
Rio Comprido

Rio de Janeiro

Sofort zu vermieten

Rua Domingos de Moraes 71, Villa Marianna, Wohnhaus mit schönem Blumen- u. grossem Gemüsegarten; enthält Saal, grosses Esszimmer, 5 Schlafzimmer, Küche mit Gasherd, Bügel-, Mädchen-, Badezimmer, 2 W. C, elektr. Licht, Waschküche usw. Näheres Rua Sto. Antonio N. 92. Bond (5) Paraizo und (45) Rua Augusta. 4367

Köchin.

Gesucht eine gute Köchin, welche auch andere Hausarbeiten verrichtet, von kinderlosem Ehepaar. Gute Referenzen verlangt. Näheres Avenida Paulista N. 99, S. Paulo, von 1—3 Uhr nachmittags. 4353

Brasilianische Bank für Deutschland

Gegründet in Hamburg am 16. Dezember 1887
von der
Direktion der Disconto-Gesellschaft, Berlin
und der
Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg

Volleinbezahltes Aktienkapital Mk. 15.000.000 ..... Reserven Mk. 7.000.000

Filialen:

Rio de Janeiro ◇ São Paulo ◇ Santos ◇ Porto Alegre ◇ Bahia

Korrespondenten an allen Plätzen des Innern. Telegr.-Adr. für sämtliche Filialen: ALLEMABANK

Die Bank zieht auf alle Länder Europas, die La Plata-Staaten, Nordamerika, usw.

Vermittelt Auszahlungen, besorgt den Ankauf und Verkauf, die Aufbewahrung nnd Verwaltung von Wertpapieren und befasst sich mit der Einziehung und Diskontierung von Wechseln, sowie mit allen übrigen bankmässigen Geschäften.

Vergütet für Depositen: in Konto-Korrent: mit 30-tägiger Kündigung (Spargelder) 4 % p. a.
Auf festen Termin: von 3 bis 6 Monaten 4 % p. a | von 6 bis 9 Monaten 5 % p. a.
von 9 und mehr Monaten 6 % p. a. ═══ Auf tägliches Geld 3 %

Companhia Cervejaria Brahma

Rio de Janeiro

Bock-Ale, hell 12/1 Flaschen 7$500
Teutonia-Pilsen 12/1 Flaschen 7$500
Brahma Bock, München 12/1 Flaschen 7$500
Brahma-Porter, Typ Guinness, 12/2 Flaschen 7$500
Brahmina, hell 12/1 Flaschen 5$000
Ypiranga, München 12/1 Flaschen 5$000

Preise ohne Flaschen.

Ein Dutzend ganze Flaschen wird mit 2$500, ein Dutzend halbe Flaschen mit 1$500 berechnet und zurückgenommen

Niederlage bei:
Ricardo Naschold & Co.
Rua Henrique Dias N. 67

DEPOSITO NORMAL
Normal
GEGRÜNDET 1878

Soeben eingetroffen grosses Sortiment in:

Knorr's Nudeln
Knorr's Mehle
Knorr's Suppe
Knorr's Hafer-Bisquits

Casa Schorcht
21 Rua Rosario 21 — S. Paulo
Telephon 170 Caixa 258

Mâdchen

oder alleinstehende Frau für kleinen Haushalt gesucht. Travessa Navarro 23, Rio de Janeiro. 4365

Bar Transuaal

Paul Krüger
Travessa do Commercio, 2-A S. Paulo.

bestbesuchtes deutsches Bierlokal im Centrum — Reichhaltige Auswahl kalter Speisen wie Sülze, Transvaal-Aal, in Gelee, vorzügl Schweinebraten Mittwochs und Sonnabends:

Frisch geräucherte Fische

aus eigener Fischräucherei. Stets gutgepflegte Guanabara-Schoppen á 200 Reis.

Zu vermieten

in Hygienopolis (Rua Maranhão) ein grosser möblierter Saal. Gefl. Off. unter K. W. an die Exp ds. Bl., S. Paulo.

Privat-Pension.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Herren finden von 70$ an volle Pension. Rua Aurora 83, S. Paulo. 4363

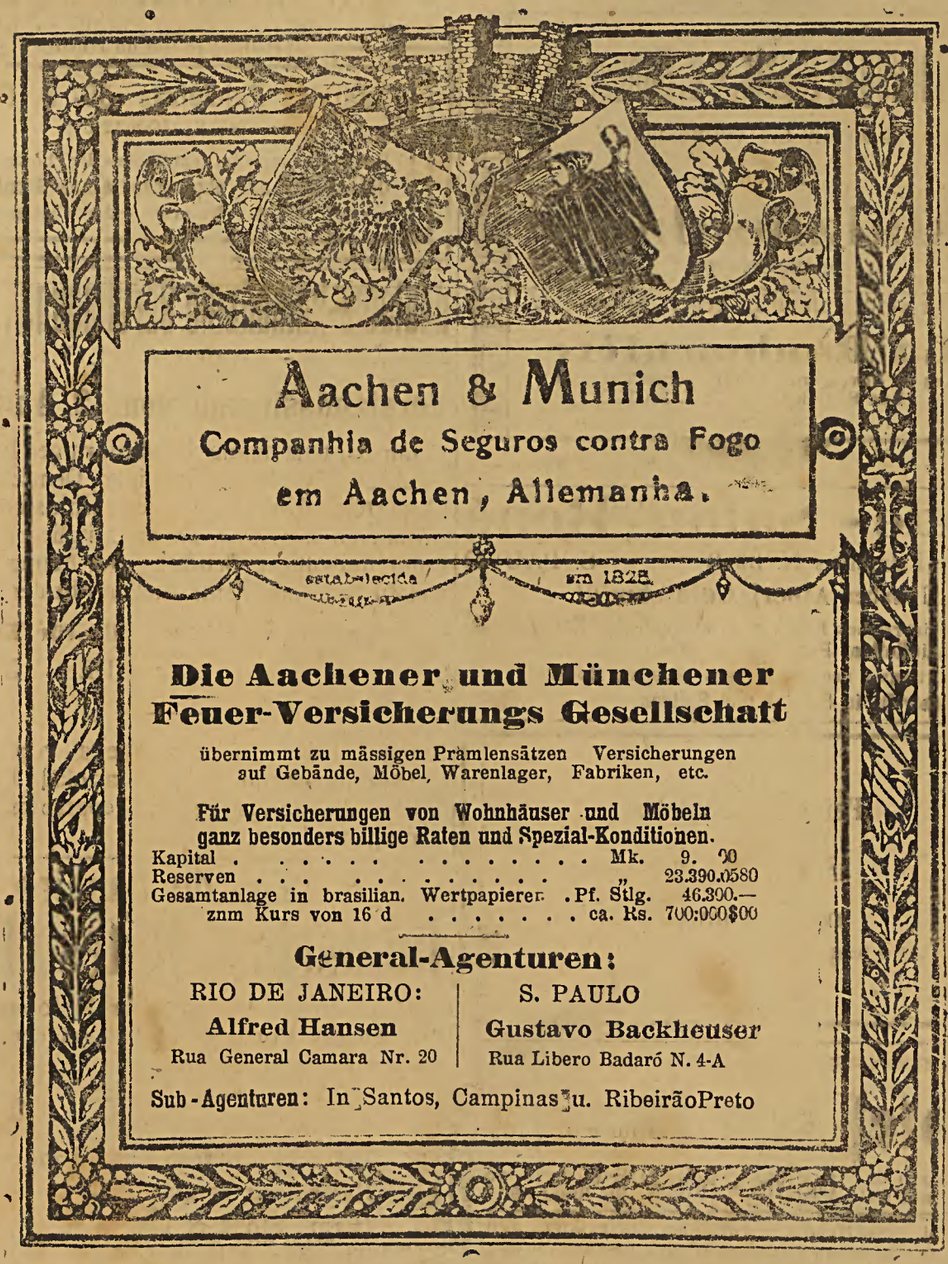
Perlen

gleichen unsere Zähne, wenn wir sie richtig pflegen und behandeln, das Putzen mit einer Bürste allein genügt jedoch nicht, sondern es bedarf auch der Verwendung eines Mittels, das die Oberfläche der Zähne reinigt u. den Blutumlauf im Zahnfleisch so beeinflusst, dass den Zahnwurzeln und den Zahnnerven neues Blut und damit frische Kraft zugeführt werden. Man erreicht diese Absicht am sichersten mit der allbekannten und bewährten Zahnpasta PEBECO.

P. Beiersdorf & Co.
Hamburg E. 30.

Hersteller der Nivea-Seife und Nivea-Creme

Vertreter und Depositär: Carlos P. Kern, Rua Theophilo Ottoni 141 Sobrado. Rio de Janeiro.



Aachen & Munich

Companhia de Seguros contra Fogo em Aachen, Allemanha.

estabelecida em 1825

Die Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs Gesellschaft

übernimmt zu mässigen Prämiensätzen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager, Fabriken, etc.

Für Versicherungen von Wohnhäuser und Möbeln ganz besonders billige Raten und Spezial-Konditionen.

Kapital	Mk.	9. 00
Reserven	„	23.390.0580
Gesamtanlage in brasilian. Wertpapieren	Pf. Stlg.	46.300.—
zum Kurs von 16 d	ca. Rs.	700:000$00

General-Agenturen:

RIO DE JANEIRO:	S. PAULO
Alfred Hansen	**Gustavo Backheuser**
Rua General Camara Nr. 20	Rua Libero Badaró N. 4-A

Sub-Agenturen: In Santos, Campinas u. RibeirãoPreto

Sant'Anna.

Neues Haus mit Garten, in der Nähe von Bond u. Bahn, für kleine Familie passend, billig zu vermieten. Näheres in der Exp. ds. Blattes, São Paulo. 4352

Zimmer

Ein schönes geräumiges Zimmer, in der Etage gelegen, ist möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Bad und elektr Licht vorhanden. Rua Victoria 75, S. Paulo. 4364

Billig zu vermieten

in ruhiger Lage, 7 Minuten vom Luzgarten, ein möblierter grosser Saal und ein kleineres Zimmer. Schöner Garten vorhanden. Avenida Tiradentes 106, S. Paulo. 4354

Amme.

Für sofort wird eine Amme, welche noch nicht länger wie vier Wochen entbunden wurde, gesucht. Muss im Hause des Kindes bleiben. Rua Arouche N. 14, S. Paulo. 4358

Lavanderia Modelo

Weisswäscherei, Färberei und Benzinwäscherei

Die grösste und am besten eingerichtete Wäscherei in Süd-Amerika

Besondere Spezialität in der Herrichtung von Stärkwäsche Vorhängen, Plissées, Teppichen u. s w.

Billige Preise

Eigentümer:

Borges & Barros

Rua Solon Nr. 3, — S. Paulo
Telephon No. 14 Bom Retiro

Pünktliche und schnelle Lieferung ins Haus bei — jeder Witterung —

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23
S. PAULO

Zu vermieten

schönes sonniges Terassenzimmer, sowie einige schöne Schlafstellen. Rua Florencio de Abreu 59-A, S. Paulo. 4376

Wegen Abreise nach Europa

verkaufe meine Möbel und Hausgeräte, Gewehre u. einen photographischen Apparat. Rua Bella Cintra 28, S. Paulo. 4356

Zimmer zu vermieten

mit und ohne Pension, möbliert od. unmöbliert in einem Familienhause. Rua Amaral Gurgel 55. S Paulo. 4366

Hübsches Zimmer

in ruhiger gesunder Lage mit Morgenkaffee, Licht und Bad preiswert zu vermieten. Rua Sta. Cruz 45 (Consolação), S. Paulo. 4352

Dr. Marrey Junior

Advogado
— Rua S. Bento 21, —
Rua Vergueiro 368 - S. Paulo

Zu vermieten

ein Saal und zwei Zimmer mit oder ohne Möbel bei deutscher Familie. Das Haus hat grossen Garten. Rua S. Clemente No. 114, Sobrado, Rio.

Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft, A.G.

„Via Monrovia“

Unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen Brasilien u. Europa, mit Anschluss an alle anderen Teile der Welt

Telegramme, die auf irgend einer Telegraphenstation Brasiliens, sei es auf Ueber-Landlinien oder unterseeischen Kabelstationen mit der taxfreien Bezeichnung:

„Via Western-Monrovia“

zur Aufgabe gelangen, werden mittelst Kabel dieser Gesellschaft befördert. Via Monrovia werden dieselben mit der grössten Schnelligkeit, Pünktlichkeit und Sicherheit weitergeleitet.

Für Auskünfte steht zur Verfügung der Vertreter der Gesellschaft

Oscar Peter
Rua Alvares Penteado 38-A
Caixa Postal 453 São Paulo.

Gasthaus Weisse Taube

Rua do Triumpho 3, S. Paulo

hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen — Vorzügliche Küche, helle Zimmer, gute Betten. — Tischweine, Antarctica-Schoppen u. Flaschenbiere stets zur Auswahl. — Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Pensionisten werden angenommen

Die Besitzerin
Mathilde Friedrichsson

Dr. Stapler

ehem. Assistent an der allg. Polyklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am Portugiesischen Hospital

Operateur und Frauenarzt Rua Barão de Itapetininga 4 S. Paulo. Von 1—3 Uhr. Telephon 1407.

Klavier-Unterricht

für Anfänger und Vorgerückte. Rua Maestro Cardim 17. Liberdade, S. Paulo. 3923

Geprüfte
deutsche Krankenpflegerin
gesetzten Alters empfiehlt sich für Privat. Rua Anhaia 133-A, S. Paulo. 4371

Haus

zu mieten gesucht. Miete 80$ bis 90$. Offerten Rua José de Barros 9, S. Paulo. 4369

Gesucht junges Mädchen

für Hausarbeit und Servieren. Restaurant „Jorge Witzler“, Rua Sta. Ephigenia N. 5, São Paulo. 4372

Ein grosser Saal

event. mit Kabinett ist leer oder möbliert preiswert zu vermieten. Elektr. Licht und Bad. Rua Senador Queiroz 11, S. Paulo. 4354-A

Zu vermieten

an anständigem Herrn ein möbliertes Zimmer mit elektr. Licht, in guter Lage u. nahe dem Zentrum gelegen. Rua Maria Paula 38, S. Paulo. 4375

Gesucht eine gute Copeira

Guter Lohn. Referenzen werden verlangt. Rua 13 de Maio N. 321 (Largo do Paraizo), S. Paulo. 4360

4360 **Sobrado**

vor kurzem fertiggestellt, mit allen Bequemlichkeiten für bessere Familie, zu vermieten. Rua Veridiana No. 21, São Paulo. Zu erfragen daselbst.

Hübsch möbliertes Zimmer

inkl. Morgenkaffee, Gas und Bad in schönem Hause bei deutscher Familie für 45$000 monatlich zu vermieten. Bond No. 19 (Perdizes) vor der Tür. Rua Cardozo de Almeida 78-A, S Paulo. 4383

Bijou-Theater

Täglich Vorführung neuer Lichtspiele heiteren u. dramatischen Inhalts aus den hervorragendsten europäischen und amerikanischen Filmfabriken.

Preise:

Kinder	500 rs
Stühle	1$000

Gesucht ein Mädchen

für Küche und etwas Hausarbeit. Selbige muss im Hause schlafen. Rua Triumpho 17, S. Paulo. 4362

Deutsche Frau

sucht Stellung für alle Hausarbeiten, ausser Waschen, am liebsten nach dem Innern. Zu erfragen Avenida Bavaria 2 (Mooca), S. Paulo. 4374

2 junge Mädchen

im Alter von 15 u. 17 Jahren, mit guter Schulbildung, suchen Stellung zu Kindern u. leichte Hausarbeiten. Offerten unter M. M. an die Expedition dieses Blattes, S. Paulo erbeten.

Zu vermieten

der Sobrado N. 21 in Rua General Osorio. Schlüssel befindet sich Rua São João 461, S. Paulo. 4386

Abreise halber

verkaufe mein gutgehendes u. gut eingerichtetes Restaurant und Pension. Dasselbe ist im Zentrum gelegen und besitzt grosse Räumlichkeiten. Off. unter „Restaurant“ an die Exp. ds. Blattes, São Paulo. 4388

Köchin.

Gesucht eine tüchtige Köchin für kleine Familie. Selbige muss im Hause schlafen. Rua Alagôas 26, Hygienopolis, S. Paulo. 4385

Rua 13 de Maio No. 329

(Largo do Paraizo)

2 schöne Zimmer mit elektr. Licht, Telefon und Bad zu vermieten. Schöner Vorgarten.

Möbl. Zimmer

und Saal mit Klavierbenutzung und Pension zu vermieten. Bad vorhanden. Rua Bella Cintra 29, S. Paulo. 4377

Kleine Armazens

zu vermieten in der Rua Ypiranga 96-A, geeignet für Garage, Depots oder kleine Industrien. Näheres Rua Araujo 12 oder Rua do Seminario 15, S. Paulo. 4380

Zu vermieten

in einem neuen Hause ein gut möbliertes Frontzimmer mit separaten Eingang, elektr. Licht und Bad. Rua Mauá 33, S. Paulo 4378

Haushälterin

sucht Stellung bei Familie, oder einem wie mehreren Herren. Würde auch ins Innere gehen. Off. unter „A. B.“ an die Exp. d. Bl, S. Paulo. 4381

Deutsche Frau mit Tochter

sucht Stellung in Familie od. frauenlosem Haushalt; würde alles selbständig führen; hier oder im Innern. Off. unter „J. N.“ an die Exp. ds. Bl, S. Paulo. 4382

Dienstmädchen

gesucht, welches Portugiesisch spricht, zum Tischbedienen und andere leichte Hausarbeiten, von kleiner Familie. Rua Alagôas N. 26, Hygienopolis, S. Paulo 4384

Ein Armazem

in der Rua Matto Grosso 6, 20 mtr. Länge, 4 mtr. Breite, mit elektr. Licht und Gas, sowie Wasser ist billig zu vermieten. 4327

Ein junges braves Mädchen

sucht Stellung bei kleiner Familie gegen kleinen Lohn. Gefl. Off. erbeten unter „Verlässlich“ nach Rua Vergueiro N. 72, S. Paulo. 4369

Banco Allemão Transatlantico

Gegründet 1886 — Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin — Gegründet 1886

Volleingezahltes Kapital . . 30.000.000 Mark
Reserven . . . . ca. 9.500.000 Mark

Rio de Janeiro Rua da Alfandega 11 ◦ **S. Paulo** Rua Direita 10-A ◦ **Santos** Rua 15 Novembro 5 ◦ **Petropolis** Av. 15 de Nov. 300

.: Telegramm-Adresse: „Bancaleman" ::

Uebernimmt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für Depositen in Landeswährung:

Auf festen Termin
für Depositen per 1 Monat 3½ Proz. p. a.
„ „ „ 2 „ 4 „ p. a.
„ „ „ 3 „ 4½ „ p. a.
„ „ „ 6 „ 5 „ p. a.
„ „ „ 9 „ 6 „ p. a.

Auf unbestimmten Termin
Nach 3 Monaten jederzeit mit Frist von 30 Tagen kündbar 5 Prozent p. a.
Nach 6 Monaten jederzeit mit Frist von 30 Tagen kündbar 6 Prozent p. a.

Die Bank nimmt auch Depositen in Mark- u. anderen europäischen Währungen zu vorteilhaftesten Sätzen entgegen und besorgt den An- u. Verkauf, sowie die Verwaltung von inländischen u. ausländischen Wertpapieren auf Grund billigster Tarife.

MARCA REGISTRADA

Isis-Vitalin

Eine Quelle der Kraft, Gesundheit und Jugendfrische für Jedermann.

Hervorragendes Erfrischungsgetränk von höchstem Wohlgeschmack, Hochkonzentrierter Extrakt, sehr ausgiebig, deshalb im Gebrauch billig

Literatur über ISIS-VITALIN durch „ISIS" Laboratorio chimico Indayal, Est. Sta. Catharina. Zu haben in allen Apotheken u. Droguerien

Geschäftliche Auskünfte über ISIS-VITALIN durch

Carlos M. Steinberg

S. PAULO Rua da Quitanda No. 12 S. PAULO

Zahnarzt
Dr. Alvaro Moraes

Promoviert durch die medizinische Fakultät in Rio, mit 10-jähriger Praxis. Garantierte Arbeit. Honorar in Ratenzablungen, Setzt Zähne ohne Platten ein. Arbeiten nach nordamerikan. System. Plombiren von 5$ an, Goldkronen von 25$ an, Stiftzähne von 20$ an. Gebisse 5$ per Zahn. Ausbesserungen 10$. Zahnziehen gratis. Andere Arbeiten werden zu billigen Preisen ausgeführt; das angewendete Material ist prima Ware. Patienten werden besucht. Besuchsstunden (Konsultationen) von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends

Libero Badaró No. 103

Saxonia

Chemische Waschanstalt und Kunstfärberei.
Färberei von Kleidern u. Stoffen jeder Art, sowie von Seide, Baumwolle und Wolle im Strang.

Dampf-Wäscherei für Weisswäsche.
Spezialität: Behandlung feiner Herrenplättwäsche.

Prompte Lieferung

Fabrik: Rua Visc. de Parnahyba 170/172 - Telephone Braz 297

Läden: Rua Alvares Penteado 2-B = Rua Sebastião Pereira 5

Rawlinson, Müller & Co.

Baumwoll-Spinnerei und -Weberei — **CARIOBA** Villa Americana — Elektrische Kraft-Zentrale

Elektrische Anlagen in den Distrikten von Villa Americana, Nova Odessa, Rebouças, Cosmopolis und Santa Barbara. Lieferung von elektr. Kraft zu günstigen Bedingungen für kleine und grosse Industrien. Elektr. Motore und alles nötige Material stets auf Lager.

LONDON & LANCASHIRE FIRE INSURANCE COMPANY

Kapital . . Pfd. Sterl. 2,541,250
Reservefonds „ „ 2,461,072
Pfd. Sterl. 5,102,322

Die London & Lancashire Feuerversicherungs-Gesellschaft übernimmt zu günstigen Bedingungen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager, Fabriken etc.

Agenten in São Paulo:
Zerrenner, Bülow & Co.
Rua de São Bento No. 81

Privat-Pension Frau L. Miller

Nictheroy, Rua Boa Viagem 117

Gesunde und ruhige Lage an der prächtigen Praia Boa Viagem. Gut möblierte Zimmer mit oder ohne Pension. Anerkannt vorzügliche deutsche Küche. Billigste Preise. Elektrisches Licht, grosser Garten und Meerbäder.

The Berlitz School

(Filiale der Schule Berlin)
Jede Sprache in drei Monaten
Rua Direita 8-A 2641

Pension Amarante - Tijuca

Rua Conde de Bonfim 1331, Tijuca. Telephon 567, Villa. Speziell für Familien eingerichtet.

Dr. med. Oscar de Carvalho

von Europa zurückgekehrt, wo er Spezialstudium in Deutschland, Frankreich, England, Italien usw. gemacht hat, und zwar bei den Professoren Ehrlich, Widal, Posner, Unna, Wechselmann, Friedmann etc. Heilt Syphilis (606 — 914), Lepra, Tuberkulose, Haut- und Harnkrankheiten. Heilt Verengungen der Harnröhre ohne Operation. Neue Behandlung von Gonorhoe, Blasenuntersuchungen u. s. w. Malaria, Beriberi. Elektrische Behandlung von örtlicher Anesthesie, Elektrische Bäder nach Dr. Schnée. Kleine Chirurgie, Radiumtherapie usw. Laboratorium: Wassermannsche Reaktion, Urin, Ausfluss, Blutuntersuchungen. — Man spricht deutsch, französisch, englisch und italienisch. Konsultorium und Laboratorium „Jornal do Commercio", II. Stock, Zimmer 17 und 18. Sprechstunden von 2—6 Uhr. Wohnung: Rua Real Grandeza 35, Botafogo, Rio de Janeiro. 3400

Photographia Quaas

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Landesausstellung in Rio de Janeiro.

Rua das Palmeiras 59- S. Paulo
TELEPHON 1280

Das allerneueste auf dem Gebiete der Photographie **Oelgemälde auf photographischer Grundlage,** vereint mit der Naturtreue der Photographie..

Vorzügliches, reines
Roggenmehl

in Säcken von 37½ Kilos liefert frei an Bord Santos die Dampfmahlmühle von
Carlos Koehler-Asseburg
Curityba, Rua Rio Branco No. 21. 3869
Preis je nach Quantität.

Dr. Senior
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51 - S. Paulo
Spricht deutsch.

Druckerei-Einrichtung

Wegen Anschaffung einer Rotations-Maschine stellen wir

eine Augsburger Schnellpresse mit automatischem Selbstanleger,
eine Falzmaschine,
eine Schneidemaschine,
eine Heftmaschine,
ausserdem zwei Elektromotoren

unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe. Die Besichtigung kann jederzeit in unserer Druckerei, Rua Libero Badaró 64, São Paulo erfolgen. Der Verlag der Deutschen Zeitung.

Störung in Theatern u. Konzerten

können Sie vermeiden.

Kaufen Sie

Malzbonbons

die Dose zu 1$000.

Die sind unfehlbar gegen Husten

La Bonbonnière

Rua 15 Novembro 14 (Esq. Largo Thezouro)
Rua São Bento 23-C, S. PAULO

Deutsche-katholische Vereinigung „Familie"

SAO PAULO

Vorstandssitzung vom 12. August 1914

Zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien abgereister Vaterlandsverteidiger Deutschlands und Oesterreich-Ungarns wurde beschlossen, eine Liste zirkulieren zu lassen an die Mitglieder um Zeichnung freiwilliger Beiträge. Der Betrag wird überwiesen an die Zentralstellen beider Nationen.

Einer für Alle! — Alle für Einen

DER VORSTAND.

Anm.: Jeden Sonntag Abend von 7 Uhr ab Zusammenkunft im Vereinslokal. Besprechung über die Kriegslage mit geographischen Erklärungen.

Dr. Nunes Cintra
Praktischer Arzt.
(Spezialstudien in Berlin)
Medizinisch-chirurgisehe Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankeiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhöegie Anwendung von 606 nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem er einen Kursus absolvierte. Direkter Bezug des Salvarsan von Deutschland. Wohnung: Run Dupue de Caxias 30-B, Teleion 1649. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo, Telef. 2008. Man spricht deutsch.

Damen und Herren

können noch an einem sehr guten Frühstücks- und Mittagstisch teilnehmen. 323
Rua Aurora N. 86,
São Paulo.

Charutos Dannemann

Victoria
Bouquets
Perlitos

Mode-Salon René

Rua das Palmeiras N. 36-B S. PAULO
Inhaber **Albert Goldschmidt**
offeriert sein reiches Lager von: **elegantesten Nachmittags- und Abendtoiletten, Promenaden-, Reit- u. Sport-Kostüme.**
Anfertigung nach Mass nach neuesten Modellen.
Grosse Auswahl in Stoffen und Spitzen. 4370

Feine Schneiderei
für
Herren und Damen
von
HEINRICH DIETSCH
Rua Santa Ephigenia 74 - S. PAULO

Dr. Robert Schmidt
Zahnarzt
Rua Alvares Ponteado 35 (Artiga R. do Commercio).
Telephon 4371. S. Panlo.

Pension Gellermann
Rua Brigadeiro Tobias N. 92
S. PAULO 4355
empfiehlt sich dem hiesigen und reisenden Publikum.
Billige Preise und reelle Bedienung zugesichert.
Der Inhaber: Ernst Pinn.

Dr. Senior
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51 - S. Paulo
Spricht deutsch.

Nevio N. Barbosa
— Zahnarzt —
Specialist in Brücken-Arbeiten Stiftzähne, Kronen, Mäntel, Plomben in Gold u. Porzellan.
Kabinett, Rua 15 de Novembro 1 S. Paulo —2504— Telefon 1369

Dr. J. Garcia Braga
Medizinische Klinik und Geburtshilfe. Lange Praxis in den Krankenhäusern in Berlin, Paris und Rio de Janeiro. Aerztliches Kabinet und Wohnung
Rua do Consolação 436.
Sprechstunden von 15-17 U.
Telephon: 1739.

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.

Rua Quintino Bocayuva N. 32

Grösste Prämien

20:000$, 40:000$, 50:000$, 100:000$, 200:000$

Hotel Rio Branco

Rua Barão do Rio Branco 9-11 — **Curityba - Paraná** — Rua Barão do Rio Branco 9 11

Bestgeeignetes Hotel zur Aufnahme von Familien und Reisende. = Prima Küche = Warme und kalte Bäder. Gutgepflegte Weine u. Biere, sowie ausgezeichnete Atlantica-Schoppen Bertha Strieder & Cia
Telegramm-Adr.: PAULO = Telephon 456

Klinik
für Ohren-, Nasen-und :: Hals-Krankheiten ::
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist
früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch, Wien
Spezialarzt der Santa Casa
Sprechstunden: 12—2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sabará 11, S Paulo.

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
Etabliert seit 1896
Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr
Rua Quitanda 8, - I. Stock, São Paulo

Pensão Allemã
ua José Bonifacio 35, 35-A 35-B, 37 u. 43 São Paulo
Schön möblierte Zimmer für Familien und Reisende.
Pension pro Monat. . 75$000
Einzelne Mahlzeiten . 1$500
mit 1/2 Flasche Wein . 2$000
Volle Pension p. Tag. 5—7$
do. pro Monat 100—180$
Für Familien entsprechenden Rabatt.
30 Vales für jeeine Mahlzeit 40$
Inhaber
Fichtler & Degrave.

Bar u. Restaurant „Elegante"

Rua Libero Badaró N. 72 S. PAULO

Erfrischungen à la carte. — Täglich Spezial-Menu. — Mexikanischer Koch, speziell angekommen. — Tüchtiges Personal

Geöffnet bis 1 Uhr nachts. Geöffnet bis 1 Uhr nachts

g873 Carlos Schneider, Leiter.

Belli & Co. Despachantes
Successores de Carraresi & Co
S. Panlo - - Santos
:: Rio de Janeiro ::

Dr. J. Britto
Specialarzt für Augenerkrankungen
ehemaliger Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London.
Sprechstunden 12½—4 Uhr.
Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Hotel d'Oeste
73 e 75 Rua Boa Vista
S. Panlo 2027

Bar und Konditorei Municipal

von
Manoel Alves Lopes

Komplettes Sortiment feinster Getränke. Feine Weine aller Marken. Lunch — Sandwichs — Antarctica-Chops.

Rua Libero Badaró No. 76, S. Paulo.

3899 (Ecke der Travessa do Grande Hotel.)

Dr. H. Rüttimann
Arzt und Frauenarzt
Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin.
Consultorium: **Casa Mappin**
Rua 15 de Novembro Nr 26, S. Paulo. Sprechst.: 11 bis 12 u. 2-4 Uhr. Tel. 1941

Rio de Janeiro
Deutsches Rotes Kreuz

Im Auftrage der deutschen Kolonie werden für Zwecke des Roten Kreuzes Beiträge an folgenden Stellen entgegengenommen:

Kaiserl. Generalkonsulat
Arp & Cia.
Deutsche Zeitung, Rua Alfandega 90
Hasenclever & Cia.
Herm. Stoltz & Cia.
Theodor Wille & Cia.

Drs.
Abrahão Ribeiro
und
Camara Lopes
Rechtsanwälte
— Sprechen deutsch —
Sprechstunde
von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags
Wohnungen:
Rua Maranhão N. 4
Telephon 3207
Rua Albuquerque Lins 85
Telephon N. 4002
Büro
Rua José Bonifacio N. 1
Telephon N. 2946

Achtung.
Berliner
Wasch- und Plättanstalt
Rua dos Immigrantes N. 51
S. PAULO
Sichert stets schnellste und pünktliche Bedienung bei schonendster Behandlung der Wäsche zu.
Herrenwäsche . . Dtz. 2$500
Damenwäsche sämtl. 3$000
Hauswäsche billigst.
Eilwäsche innerhalb 48 Stunden

Viktoria Strazák,
an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte
Hebamme
empfiehlt sich. Rua Victoria 32 São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar.
Telephon: 4.828

J. A. de Caldas Filho
Zolldespachos
S. PAULO, Rua José Bonifacio No. 4-B, Caixa 570.
SANTOS, Praça da Republica No. 60. Caixa 184. 8942

Pension Hamburg
75 — Rua dos Gusmões — 75
Ecke Rua Sta. Ephigenia, São Paulo. — Telephon No. 3263
5 Minuten von den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Nur für Damen

Institut de Massage
(Beauté et Manicure)
von **Babette Stein,** Rua Ces. Motta 63, São Paulo

Komplette Einrichtungen für sämtliche Anwendungsformen :: naturgemässer Heilweise :: Hydro- und Elektro-Therapie

Wo soll ich wohnen in S. Paulo?
Am allerbesten im
Hotel Forster
No. 23, Rua Brigadeiro Tobias No. 23
wegen seiner zentralen und doch ruhigen Lage, wegen der vorzüglichen Küche, wegen der Ordnung, Reinlichkeit und Bequemlichkeit und hauptsächlich wegen der mässigen Preise.